

Naunhofer Nachrichten



Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Gitscha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Klinge, Köhra, Kleinpössa, Kleinsteinberg, Lindhardt, Pomßen, Seifershain, Standnig, Threna, Wolfshain, Zweenfurth und Umgegend.

Mit der Sonntags-Gratis-Beilage „Deutsches Familienblatt“.

Dieses Blatt erscheint in Naunhof jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit dem Datum des nachfolgenden Tages und kostet monatlich 35 Pf., vierteljährlich 1 Mark. Für Inzerate wird die gewöhnliche einpaltige Zeile oder deren Raum mit 8 Pfennigen berechnet, bei Wiederholungen tritt Preisermäßigung ein.

Nr. 139. Sonntag, den 25. November 1894 5. Jahrg.

Städtische Sparkasse Naunhof.

Wegen des Rechnungsabchlusses bleibt die hiesige Sparkasse für Einlagen und ungekündigte Rückzahlungen vom 17. Dezember 1894 bis 2. Januar 1895 geschlossen.

Einlagen auf neue Sparkassenbücher können jedoch auch während dieser Zeit bewirkt werden.

Vom 3. Januar 1895 ab wird an den regulativmäßigen Kassentagen — Montags und Donnerstags — Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr expedirt.

Einlagen, welche für den 2. Januar 1895 zur Rückzahlung gekündigt sind, können bereits an diesem Tage erhoben werden. Kapitalzinsen werden an jedem Wochentage angenommen. Vom Monat Februar 1895 ab kommen die Nachmittags-Expeditionsstunden in Wegfall.

Zinsfuß für Spareinlagen 3 1/2 %.

Naunhof, am 22. November 1894.

Die Sparkassenverwaltung.
Bentert, Bürgermeister.

Zum Totenfeste.

Wenn an der Schwelle des Winters die Natur ihrer letzten Reize entkleidet ist, wenn dürre Blätter von dem kalten Schneemantel, dem Leichentuche der Erde, bedeckt werden und ein grauer Wolkenhimmel das helle Licht des Tages immer dichter verhüllt, dann geht durch die Menschenseele ein Zug der Trauer und der Todesahnung. Die Vernünftigkeit der Natur mahnt an das eigene Sterben. Manches frische Menschenkind, das noch im Lenze des Lebens steht, wird zum ersten Male von Todesgedanken ergriffen. Im Nebelgrau des Novembertages erscheinen die Falten, welche die Jahre und Sorgen mit ebernem Griffel unserem Antlitz eingeraben, tiefer, und unser Herz und Geist fühlt sich älter als in den Tagen, wo Frühlingsluft uns umwehte.

Alle die leeren Gestalten, die wir viel zu früh für uns in die kalte Erde betten mußten, stehen heute lebhafter vor unserer Seele, die Augen, die sie schmückten, schienen uns leuchtender und nachahmenswerter, ihre Fehler und Schwächen, die ja nun einmal jeder Mensch besitzt, und von denen sie auch nicht frei waren, sind wir geneigt, milder zu beurteilen. Wir wandeln hinaus zu ihrer stillen Ruhstätte, um eine Thräne bitteren Leides zu weinen, und geloben uns, dem ehelichen Beispiel, das sie uns durch ihr Thun und Wirken auf Erden gegeben, nachzueifern.

Wenn wir im nordenen Frühlingsslicht an dem rosenbedeckten Hügel stehen, der unser Feuerthron umschließt, so klingt die Hoffnung auf ein bereinigtes frohes Wiedersehen, der alte Glaube an schöneres Erblühen aus der Asche des Todes, in uns wieder und mildert, besänftigt unsern Schmerz. Aus Rosenstaub und Frühlingswehen quillt der hoffenden Seele Trost und Friede. Aber an den kalten Hügel, über welchem entlaubte Bäume rauschen und graue Nebel hinstreifen, brechen die Wunden, welche die Allrührerin Zeit allmählich vernarben, wenn auch niemals heilen ließ, wieder auf.

Möchte die Erinnerung an dieseltigen, die uns im Tode voraufgehangen sind, uns in dem Vorlage bestärken, wenn es in unserer Macht liegt, allen, die uns in Liebe und Freundschaft nahe stehen, ja allen unsern Mitmenschen wohl zu thun, ihnen Liebe und Güte zu erweisen und ihnen zu dienen mit Rat und That, niemals auf morgen zu verschlehen, was wir heute thun können, denn: „Rasch tritt der Tod den Menschen an!“

Wie oft klagten wir dann schmerzerfüllt: „Zu spät!“
Möchten wir immer des Dichtermortes eingedenk sein:
„O lieb, solange du lieben kannst
O lieb, solange du lieben magst,
Es kommt die Stunde, es kommt der Tag
Wo du an Gräbern stehst und klagst.“

Cerliche und sächsische Nachrichten.

Naunhof. Mittwoch, den 5. Dezember wird wieder ein Theater-Sonderzug von Leipzig über Naunhof Grimma eingelegt werden. — Der nächste Gerichtstag soll Donnerstag, den 13. Dezember abgehalten werden.

Naunhof. Die Post- und Telegraphenverkehr unserer Stadt belief sich im Jahre 1893 auf 97 600 ausgegebene und 112 600 eingegangene Briefsendungen, 4096 Stück ausgegebene Pakete und Wertsendungen ohne, und 740 mit Wertangabe, 7378 Stück eingegangene Pakete und Wertsendungen ohne, und 660 mit Wertangabe, 156 Stück ausgegebene Postnachnahmeforderungen im Betrage von 1092 Mk., und 1264 Stück eingegangene Postnachnahmeforderungen im Betrage 12640 Mk., 75 ausgegebene und 590 eingegangene Postaufträge zur Geldbeziehung im Betrage von 48900 Mk., 6521 Stück eingezahlte Postanweisungen im Betrage von 314700 Mk., und 3318 ausgezahlte Postanweisungen im Betrage von 238900 Mk., 1189 Stück ausgegebene und 1172 Stück eingegangene Telegramme mit 10 687 Mk. etatmäßigen Einnahmen aus Porto und Telegramm-Gebühren.

— Ein raffinierter Frevler treibt bereits seit Monaten in Grimma zum Aergernis der Einwohner ein recht unsauberes Handwerk, ohne daß es der dortigen Polizei gelänge, dieses Subjekts habhaft zu werden. In der Nacht zum Vortage hat sich derselbe sogar an der Frauentirche vergriffen, indem er drei längere Scheiben eingeschlagen oder eingeschossen hat.

— Die Einziehung von Reservisten zu Übungen wird bei den Infanterie-Regimenten auch während des bevorstehenden Winters stattfinden. Jedoch sollen die Übungen sich nicht länger als auf 10 bis 14 Tage erstrecken, und der Schwerpunkt hauptsächlich auf die Schießfertigkeit der Mannschaften gelegt werden, während vom Paradeergreifen gänzlich Abstand genommen werden wird.

— Ist die Herrschaft berechtigt, einem Diensthofen für zerbrochenes Geschirr Lohnabzüge zu machen? Diese für Hausfrauen wichtige Rechtsfrage wurde kürzlich gerichtlich im vorerwähnten Sinne entschieden. Eine Köchin war nämlich gegen ihre Dienstherrschaft klagbar geworden, weil diese den Lohn zurückgehalten hatte, um sich für zerbrochenes Geschirr schadlos zu halten. Die Angeklagten machten geltend, daß die Köchin beim Abwaschen von kostbarem Porzellan mehrere Stücke zerbrochen habe, deren Wert die Höhe des zurückgehaltenen Lohnes weit übersteige. Da mehrfache Mahnungen nutzlos gewesen seien, wurden sodann dem Dienstmädchen Lohnabzüge gemacht. Die Köchin wendete ein, daß sie das Geschirr nicht in böswilliger Weise zerbrochen habe. Das Gericht erkannte auf Herauszahlung des zurückgehaltenen Lohnes, weil beim Dienstantritt von derartigen Gehaltsabzügen nichts vereinbart worden war.

— Der sächsische Landeskulturrat wird sich demnächst mit einem Antrage seines Ausschusses zu beschäftigen haben, wonach die Reichsregierung ersucht werden soll, Erhebungen darüber anzustellen, ob es geraten erscheint, die sämtlichen Versicherungsanstalten, Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Altersversicherung, in Verwaltung und Beiträgen zu vereinigen und zu bestimmen, daß jeder Deutsche von einem bestimmten Lebensjahre an, ohne Rücksicht auf Stand, Gewerbe, Vermögen und Geschlecht, versicherungsberechtigt, bis zu einem Einkommen (oder Einkommensteil) von 2000 Mk. aber versicherungspflichtig ist.

— In Sachsen wurden in diesem Jahre, abgesehen von den Leuten, die durch Blitzschlag betäubt, gelähmt oder verletzt wurden, an zehn Orten insgesamt zwölf Personen durch den Blitz augenblicklich getödtet, und zwar acht Männer, drei Frauen und ein Kind. Im Leipziger Kreise kamen zwei der Fälle vor, im Zwickauer und Dresdner Kreise je drei und im Baurner vier. Für die anderen deutschen Länder liegen keine Zählungen vor.

Grimma. Eine für heute Sonnabend, den 24. d. M., auf den „Weinberg“ hier einberufene Volksversammlung ist vollzählig nicht gestattet worden.

Redakteur Adolf Thiele, seither in Wurzen, wird die Redaktion des „Volksblatt für Halle“ übernehmen.

Der aus dem Waldheimer Zuchtthaus entsprungene Sträfling, der auch in unserer Gegend gesucht wurde,

ist in Teplitz verhaftet und bereits Donnerstag abend 5 Uhr wieder in Waldheim eingeliefert worden.

Waldheim. Ein Sträfling, der am Montag abend aus dem hiesigen Zuchtthaus entfliehen wollte, wurde vom Wachposten erschossen. Der Sträfling hing am Bligableiter, als ihn der Soldat bemerkte. Die Kugel durchschlug den Körper glatt, und der Flüchtling stürzte sofort mit dumpfem Aufschlag als Leiche herab.

Großhartmannsdorf. Die Unvorsichtigkeit, die Ofenklappe zu verschließen, hat einer jungen Frau hier das Leben gekostet. Die Ehefrau des Bergmanns Friedrich war jüngst allein zu Hause, während der Mann zur Schicht angefahren war. Jedemfalls hat nun dieselbe, um etwas Feuerung zu ersparen, die Ofenklappe geschlossen und so ist die bedauernswerte, etwas kränkliche kinderlose Frau von dem ausströmenden Gase betäubt worden, bis sie nach Stunden von dem zurückkehrenden Manne gefunden wurde. Trotz angewandter ärztlicher Hilfe ist die Frau noch an demselben Abend gestorben.

Birna. Die beiden Direktoren der Birnaer Vereinsbank, Herren Weiß und Ohnsorge, wurden am Dienstag Abend vorläufig in Gewahrsam genommen und nach Dresden überführt. Ferner meldet man aus Königstein, daß sich der Inhaber der Firma Emilian Mayer & Co. in Hütten bei Königstein, Herr Emilian Mayer, welcher die Katastrophe der Vereinsbank in der Hauptsache herbeiführte, erschossen hat.

Scharfstein. In Hopfgarten hat sich am vergangenen Sonntage ein eigentümlicher Fall ereignet. Ein neun Jahre alter Knabe verfolgte im Verein mit mehreren anderen Knaben eine Frau, die von ihnen für eine Zigeunerin gehalten wurde. Als der Knabe seinen Genossen bei dieser Gelegenheit zeigen wollte, wie er die Frau erstechen werde, brachte er sich mit seinem Taschenmesser selbst aus Versehen einen Stich in den Leib bei, der seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

Plauen. Wie sich die Bauhandwerker bei Vergabung von Aufträgen gegenseitig im Preise herabdrücken, geht daraus hervor, daß bei dem Bau der zweiten Bürger Schule im Ganzen 68 503,66 Mk. weniger verausgabt worden sind, als veranschlagt worden war.

Zittau. Nachdem er verschiedene Fälschungen begangen und die Unteroffiziersklasse von etwa 1700 Mark unterschlagen hatte, ist der Sergeant Koppatsch vom hiesigen Regiment flüchtig geworden. Vom Regiments-Kommando ist ein Steckbrief gegen ihn erlassen.

* Ein Fremder übernachtete in einem sächsischen Städtchen und läßt sich zunächst einen Abendimbiß mit duftendem Käse unter Anderem verabreichen. Den Rest des Mahles packt er in ein Papier und wirft ihn, um sich nicht die Luft zu verpesten, zum Fenster herab. Ein Bürger geht vorüber, sieht dies, und sagt in mahndem Tone: „Sie, mei Gust, das will unser Herr Bürgermeister nicht!“ „So,“ entgegnete der Fremde, „na, ich will's auch nicht, wollen Sie's vielleicht.“

eber durch
schäft ent-
aber eines
tigkeit der
zu denken,
Fahrlässig-
haber, der
igen kann,
Delfer ver-
den äußerst
baut sich
Für die
die Hilfs-
st, ist er
momentan
ntwurf des
in so weit
„Ist die
er nur ein
fallendes

glich, und
der Aus-
esfalls ge-
gs auch der
gelehrt
ffen). So
er Krediter-
r noch da-
itung nicht
hr als gut
e größeren
kleineren
treter. In
thut man
es eigenen
die richtige
h und man

ste
he
n.
gärtnerci.

ffeln

phan.

fen
Naunhof.

rie-Lose

Gewerbe-
1 Mark
Barbler.

ino,

ausgestattet,
gegen
kaufen.
r, Grimma.

üge

8,44 10,43
Festtags).
na-Dresden.
1 6,02 9,19
Festtags)
4. Klasse

vorigen Sonntage, als der Zar mit dem Großfürsten Michael durch die Straßen Petersburgs fuhr, ein Musikstück auf das Trittbrett des kaiserlichen Wagens gesprungen sei und einen Gegenstand vor die Füße des Kaisers geworfen habe. Man hätte allgemein ein Attentat befürchtet. Der Zar habe aber kaltblütig den Gegenstand aufgehoben und ein einfaches Wittgeheiß vorgefunden. Der sofort verhaftete Mann sei auf Befehl des Zaren wieder freigelassen worden.

Rumänien.

Der König von Rumänien hat aus Anlaß der Feier seiner silbernen Hochzeit eine Bauern-Unterstützungskasse errichtet und zu diesem Zweck 200 000 Frank gependet. Er appelliert an den ehelichen Sinn des rumänischen Volks, der den Fonds anzuwachsen lassen werde, durch den die Lasten der ländlichen Arbeiter und Bauern vermindert werden sollen.

Amerika.

Der Bürgerkrieg in Brasilien scheint von neuem entbrennen zu sollen. Der nach Argentinien geflüchtete Admiral Da Gama versichert, die Führer der Aufständischen hätten beschlossen, die Präsidentschaft Moraes' nicht anzuerkennen; Da Gama erklärt, er habe gegenwärtig 7000 Mann an der Grenze, die bereit seien, die Feindseligkeiten sofort aufzunehmen; er werde selbst den Oberbefehl übernehmen und die Operationen in einigen Wochen beginnen.

Asien.

Port Arthur ist den Japanern noch nicht in die Hände gefallen. Sie beabsichtigen demnächst noch einen starken Ansturm auf die Befestigungen zu unternehmen und, falls Port Arthur sich hält, nach dem Yalu zurückzumarschieren, um dort die Winterquartiere zu beziehen. Die chinesische Flotte ist mit einer großen Anzahl Schnellfeuerkanonen versehen worden. Die Flotte befindet sich noch in Wei-hai-wei.

Nach amtlicher Meldung aus Tokio nahmen die Japaner am 18. d. den Ort Hsiuyen ein, der von 20 000 Chinesen verteidigt wurde. Die letzteren flohen.

Unpolitischer Tagesbericht.

Bodum. Unter enormem Andrang des Publikums kam vor dem hiesigen Schwurgericht der Mordprozess gegen den Schlosser S. Tiden zur Verhandlung. Der in unglücklichster Ehe lebende Angeklagte hatte jüngst auf offener Straße den Geliebten der ihm untreu gewordenen Ehefrau erschossen, als er letztere auf dem Rückgang aus einem Ballsaal überraschte. Die Verhandlung entrollte ein trauriges Bild sittlicher Verkommenheit. Der Ghemann war durch das Leben seiner Frau völlig schwermütig geworden, so daß die übrigen Fabrikarbeiter ihn nur „den verrückten, armen Heinrich“ nannten. Der Erste Staatsanwalt plaidierte in zweifelhafte Rede auf Mord und Todesstrafe. Die Geschworenen gaben aber der pflichtvergessenen Frau die Schuld an dem blutigen Drama und bejahten zum Erstaunen des Gerichtshofes nur die Frage nach fahrlässiger Körperverletzung. Das Urteil lautete demnach nur auf 2 1/2 Jahr Gefängnis.

Buer. In den gräflich Westerstholtschen Waldungen wurden drei Wildbiebe angetroffen. Derselben folgten sich zur Wehr, und einer derselben wurde erschossen, ein anderer verwundet, während der dritte entfloh.

Elbing. Einen Skandal verursachten in Tolkemit Schiffer aus Anlaß von Entschädigungsansprüchen für die Desinfektion ihrer Fahrzeuge. Die gesamte Gendarmrie aus der Umgegend wurde dorthin berufen.

Jugoslawien. Der Major Graf Benzyl zu Sternau und Hohenau, Bataillonskommandeur, ein allgemein geachteter und beliebter Offizier, verließ vor einigen Tagen in plötzlichlicher Geistesstörung seine Garnison, irrte von Augsburg nach Gänzburg a. D. und wurde in einem Gehölze daselbst erschossen aufgefunden.

Jüterburg. Auf dem Krankenbett hat ein Eigen-

einer halben Stunde wird er hier sein; ich hoffe, du wirst heute deiner Mutter den Dank für ihre langjährigen Opfer abtragen. Hilba, es ist ja nur dein eigenes Glück, das sie wünscht."

Wäre Hilba ihrem augenblicklichen Impulse gefolgt, so würde sie sich ihrer Mutter zu Füßen gestürzt und sie angefleht haben, sie nicht an den ungeliebten Mann zu fetten; allein sie kannte die Unbeugsamkeit der mütterlichen Entschlüsse; daher blieb sie stumm auf ihrem Plage, und Lady Mildred verließ schnell das Zimmer, um jedem Widerspruch zu entgehen.

Hilba blickte der Mutter nach, Verzweiflung im Herzen. O, hätte sie nicht Hugo gerade jetzt so lieb gewonnen, so täglich mit ihm verkehrt, es würde leichter sein; aber nun mit der Liebe für Hugo im Herzen einem anderen Mann folgen? War es denn möglich?

Da hörte sie Hugos Stimme auf der Treppe; er kam wie immer, wie schon so viele Morgen unangemeldet zu ihr, während die Mutter Toilette machte.

O Hugo, Hugo! soll dein Herz, soll mein Herz brechen? gibt es keine Rettung? so stöhnte sie, als sich die Thür öffnete und Hugo Madenzie frohlich ins Zimmer trat.

Er sah sofort die Thränen in den schönen Augen und nahm zärtlich die Hand seiner jungen Verwandtin.

Hilba, kleine Kousine, so traurig? — Hat die Mama eine Strafpredigt gehalten?

Unter seinen Liebtschlingen und teilnehmenden Worten brachen die unterdrückten Thränen in Strömen hervor.

O Hugo, schluchzte sie, ich bin so unglücklich!

Hugo trocknete ihr die Thränen von den Wangen und suchte sie mit freundlichen Worten zu trösten. Sag es doch nur, Kleine, was gibt es denn für Malheur? Hat sie gescholten, daß du so viel mit mir getanzst hast? Ich sehe es dir an, so etwas ist es, mein allerliebtes

Tätner in Ughundien gestanden, den herzoglich anhaltbessauischen Oberförster Paul v. Reichenthal vor 36 Jahren erschossen zu haben. Dieser Mord erregte seiner Zeit großes Aufsehen.

Lauburg. Der Raubmörder Franz Adamowski ist aus dem hiesigen Gefängnis entwichen.

Magdeburg. Beim Auslaufen eines mit Knochen befrachteten Rahnes wurde von den Schiffen eine lebende fremdländische Schlange gefunden. Dieselbe wurde von Zoologen als eine Leopardennatter bestimmt, die in Griechenland und Südrußland heimisch ist. Das Tier, das eine Länge von 1/2 Metern hat, ist für das naturwissenschaftliche Museum angekauft worden, wo es im Terrarium untergebracht ist.

Wagen. Der Anstreicher Schaaf band Sonntag abend seine beiden Kinder zusammen, übergoss sie mit Petroleum und zündete sie an; die beiden verbrannten vollständig. Schaaf wurde verhaftet. Er ist vermutlich geistesgestört.

Rominten. Obgleich schon wiederholt Versuche gemacht worden sind, in der Rominter Heide Wildschweine anzusiedeln, so sind letztere bis vor kurzem immer wieder eingegangen, was dem in den Forsten vorhandenen geringen Bestand von Fischen zugeschieben wird, deren Frische bekanntlich eine vorzügliche Nahrung der Wildschweine bilden. Der letzte vor zwei Jahren unternommene Versuch scheint jedoch einen besseren Erfolg zu haben, da sich die ausgelegten Säuen recht beträchtlich vermehrt haben. Allerdings ist dies leider auf Kosten der Landwirte geschehen, indem die Schweine ihre Rechnung auf den Feldern suchten und dort erheblichen Schaden anrichteten. Die Besitzer der am Walde gelegenen Felder sind deshalb mit banger Sorge erfüllt.

Saarbrücken. Wegen der bekannten Bürgermeisterei-Duell-Affäre zwischen St. Johann und Saarbrücken wurde von der Strafkammer Bürgermeister Feldmann von Saarbrücken zu 5 Monat und Bürgermeister Dr. Neß von St. Johann zu 4 Monat Festung verurteilt.

Stolberg. Durch die Stürme der letzten Tage ist die altehrwürdige „Neurobbuch“ bei Stolberg, ein mächtiger Baum, dessen Krone dem Musikcorps oft als Orchesterstuhl gebient hat, zu Fall gebracht worden.

Stolp. Der Dachdecker Karl Behne aus Stuhlbank, der am 9. Juni vom hiesigen Schwurgericht zweimal zum Tode verurteilt wurde, weil er am 28. Dezember 1892 zwischen Reinwasser und Dulzig die Witwe Dargatz und in der Nacht zum 30. Mai 1893 zwischen Wittenberge und Stuhlbank den Arbeiter Dacker ermordet und beraubt hatte, wurde am Dienstag durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.

Franzenbad. In einem hiesigen Garten wurde ein Loter aufgefunden und später als Sohn des Fabrikanten Dietrich aus Glauchau (Sachsen) erkannt. Bei der Leiche fand man einen Brief, in dem der junge Mann erklärte, daß er das Opfer eines Duells mit einem Grafen geworden sei, wobei weder ein Arzt noch Sekundanten zugelassen worden seien. Der herbeigerufene Vater des Unglücklichen, welcher letzterer augenscheinlich noch Stundenlang nach Erhalt der Kunde gelebt hatte, schwor an der Leiche seines Sohnes, den Tod desselben zu rächen.

Ugram. Ein hiesiger Geschäftsmann, der Uhrmacher V., hat sich am 19. November auf offenem Marktplatz vor dem Hause seiner Schwiegereltern durch einen Revolvererschuss getödtet. V. war erst drei Monate verheiratet. In einem hinterlassenen Briefe an seine Frau erklärt er, er habe sie aus Liebe geheiratet, doch wisse sie, was ihn in den Tod getrieben habe.

Rüme. In dem im Bau begriffenen Gouvernementsgebäude stürzten zwei Säulen ein, wodurch die inneren Mauern niedergerissen wurden. Zahlreiche Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben; man befürchtet, daß sie sämtlich den Tod gefunden haben.

Paris. Vor einigen Tagen starb in Orsay ein fast hundertjähriges Fräulein, das mit einer nicht viel

Koufinschen. Um des Himmels willen, höre auf zu weinen, du verdirbst die reizenden Guckäuglein, die gestern abend so lustig blühten, daß mich die ganze Herrenwelt um mein Schätzchen beneidete. Laß nur die Mama ein wenig zanken, wir wollen uns die kurze Jugendblut nicht dadurch trüben lassen. Die Jugend vergeht so schnell. Freuet euch des Lebens" singen die Deutschen, und sie haben recht.

Zu dem Erstaunen des jungen Mannes riesen alle seine Bemühungen gerade die entgegengesetzte Wirkung hervor. Das Weinen Hilbas wurde nur trampfhafter, und er hörte nur immer wieder die Worte: „O, ich bin so unglücklich!"

Der lebenslustige Hugo haßte Thränen, er bereute bitter, seine Kousine in so trübseliger Stimmung aufgesucht zu haben; dennoch verhinderte sein ritterlicher Sinn, das arme Kind in seiner Traurigkeit zu verlassen. Er forschte geduldig, bis sich endlich der Name Hayes von ihren Lippen rang.

„Ah so," sagte er verdrossen, „deine Mutter will dich mit diesem Hayes verheiraten, mit diesem langweiligen Gesellen, der alles in der Welt erntet außer. Aber, mein Kind, was ist da zu weinen? Du sprichst zu Mister Hayes: „Danke sehr, mein Herr, große Ehre, mein Herr, doch ich begehre Sie nicht zum Gatten.“ Du lieber Himmel, kleine Kousine, du willst doch deine Jugend noch genießen; hernach bleibt dir noch immer Zeit, einen ehrlichen Gemahl zu wählen. Es wird dir nie an Freiern fehlen, meine Kleine, das habe ich gestern abend begriffen. Sie waren ja alle toll und rasend um dich. Sag's nur deiner Mutter, Hugo steht ihr dafür, sie wird nicht Rot haben, eine gute Partie für ihren Augapfel zu finden."

So redete Hugo in guter Absicht, in seiner leichten, frivolen Weise fort, ohne zu bemerken, daß Hilba von

jüngeren Dienstmagd sehr bescheiden, den Winter in Paris, den Sommer auf dem Lande lebte. Die entfernten Verwandten, die die alte Dame noch besah, dachten wohl, daß sie Vermögen hinterlassen würde; aber ihre Ueberraschung war groß, als sich nach dem Tode mehrere Millionen in Wertpapieren und Gold voranden. Der freudige Schrecken sollte sich jedoch bald in heftigen Unwillen verwandeln, als ein rechtskräftiges Testament zum Vorschein kam, das die Familie nur kurz bedachte und den größten Teil der stattlichen Hinterlassenschaft wohlthätigen Anstalten zuwandte.

Antwerpen. Ein Trunkenbold, namens Rosenbader, vergiftete in Oobe bei Herrenthal seine beiden Kinder durch Alkohol. Nachdem er selbst zwei Liter Branntwein genossen, goß er den Kleinen so viel von dem Getränk in den Mund, daß das eine Kind, ein fünfjähriges Mädchen, nach etwa 12 Stunden starb, während das andere, ein siebenjähriger Knabe, in größter Gefahr schwebt. Der Unmensche ist verhaftet.

Messina. Die Erdrerschütterungen haben sich am Mittwoch wiederholt, indessen ohne erheblichen Schaden anzurichten. Die Panik der Bevölkerung hält an.

Petersburg. Anton Rubinstein, der bedeutende russische Pianist und Komponist, ist 64 Jahr alt am Dienstag in Peterhof gestorben.

Belgrad. Ein eigenartiger Unfall hat das Telegraphennetz Serbiens betroffen. In Belgrad kam durch einen unglücklichen Zufall das elektrische Kabel der Straßenbahn mit den Drähten der Telegraphenleitung in Berührung. Infolgedessen drang der 2000 Volts starke Strom der ersteren in den Staats-Telegraphen. Dieser wurde mit blühartiger Schnelligkeit außer Aktion gesetzt. In allen Belgrader Stationen standen augenblicklich sämtliche Apparate still. Die Störung machte sich im Umkreise von hundert Kilometern fühlbar. Zahlreiche Apparate in den Telegraphenstationen wurden gänzlich zerstört.

New York. Aus Nashville in Tennessee wird gemeldet, daß in das dortige Gerichtsgebäude ein früherer Angestellter des Gerichts, George Whitworth, eingetreten ist und den Richter Andrew Allison auf seinem Richterstuhl erschossen hat, worauf der Mörder sich selbst durch einen Schuß in den Mund eine tödliche Wunde beibrachte. Der Beweggrund der Mordthat soll ein politischer sein.

Suntes Allerlei.

Ein einfaches Mittel. leicht und ohne jede Gefahr Feuer anzuzünden, teilt man einem Weimarißchen Blatte mit. Man nehme Asche (gleichviel ob Holz- oder Torfasche), thue selbige in ein Gefäß, schütte Petroleum hinzu, bis die Asche durchfeuchtet ist, und rühre sie um. Um nun Feuer anzuzünden, nehme man einen Löffel voll auf ein Stückchen Papier, lege dies auf den Hof, schichte Holz darauf und zünde es an. Man wird auf diese Weise bald ein schönes, volles Feuer haben, ohne daß, wie gesagt, die geringste Gefahr für den Anzündenden entsteht. Mit Petroleum für 5 Pf. kann man so vierzehn Tage Feuer anzünden.

Boote aus Papier. Den Namen „Aegir“ hat die soeben begründete „Erste Papierbootsbauerei“ angenommen. Die neue Anstalt wird nach einem vom Buchbindermeister Demuth in Berlin erdachten Verfahren, Rennboote aus Papier bauen, denen man verschiedene Vorzüge gegenüber den jetzigen Holzbooten nachräkmt. Sie sollen billiger, leichter und dauerhafter sein und sich bequemer allen Konstruktionslinien anschließen.

Stolz. Richter: „Sie haben den Mantel wohl von einem Genossen als Beuteanteil erhalten?“ — Angeklagter (getränkt): „Nein, ich bin selber der rechtmäßige Dieb!"

Glück. Wirt: „Nun, wie war's denn auf der Jagd? Glück gehabt?“ — Sonntagsjäger: „Kolosal! Dort mein Freund hat zweimal gerade noch so knapp an mir vorbeigeschossen." —

ihm rückte, seine Hand leise aus der seinigen zog und ihn ansah, als sei sie aus einem süßen Traum erwacht in eine öde Wirklichkeit.

Als Lady Mildred nach einiger Zeit eintrat, war sie zufrieden, einen kühlen, ruhigen Ausdruck auf dem Antlitz ihrer Tochter zu erblicken, der ihr zeigte, daß sie sich in ihr Schicksal ergeben habe und keine sentimentale Szene mit Hugo aufspielen werde.

Hugo ergriff gern die Gelegenheit, aus einer peinlichen Situation befreit zu werden, d. h. er entfernte sich, nachdem ihm seine Tante erklärt hatte, sie sei am Abend anderweitig engagiert, danke also heute für seine Begleitung zum Theater, die er ihr wie täglich zu Diensten stelle.

Sobald er gegangen war, zog sich Hilba in ihr eigenes Zimmer zurück. Sie fühlte, sie mußte allein sein, bevor sie Mister Hayes empfing. Sie sah ein, ihre Mutter hatte recht, Hugo betrachtete sein Verhältnis zu ihr als einen angenehmen Zeitvertreib; ihre glühende Liebe zu ihm ahnte er nicht und erwiderte er nicht. Sie setzte sich an das Fenster ihres Stübchens, sie drückte die brennende Stirn an die kalten Glasscheiben, sie hielt ihre Hände auf das wild pochende Herz und rang nach Fassungen, bis sie das Vorfahren eines Wagens aufschreckte.

Der Herr, der dem Gefährt entstieg, war groß, breitshulterig, elegant gekleidet. Die Hüte waren nicht schön zu nennen, doch anziehend, interessant. Der Mund und das Kinn sprachen einen eisernen Willen aus, aber in den blauen Augen lag ein Etwas, das auf tiefes Gefühl schließen ließ, vielleicht schlafend, vielleicht unterdrückt, vielleicht im Erwachen.

Naunhof. Rathskeller. Naunhof.
Montag, den 26. November d. J., Abends 7 Uhr
Grosses
Extra-Konzert

Ausgeführt von der vollzähligen Grimmaer Stadtkapelle
unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektors **Wolschke**.
Solist: Herr Fritz Wolschke aus Berlin.
Auserlesenes Programm.
Nach dem Konzert Ball.
Eintrittskarten sind im Vorverkauf à 40 Pfg., an der Abendkasse à 50 Pfg., bei Herrn Buchbindermeister **Pechan** und im Rathskeller zu haben.
Für nur vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Nicht zahlreichem Besuch entgegengehend zeichnet hochachtungsvoll
Otto Schäfer, Rathskellerwirth.

Gasthof „goldner Stern“, Naunhof.
Sonntag: Allgemeines
Kegelschieben auf der Rundbahn
Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Sonntag kommen die **Rosswainer**
Direktion Junghänel.
Billetts im Vorverkauf bei Herrn **Pechan** und in meinem Lokale à 40 Pfg.
Es ladet ergebenst ein **K. Albani.**

Stadt Dresden. Einem geehrten Publikum sowie werten Freunden und Gönnern halte meine freundlichen Lokalitäten bestens empfohlen. **Franz Michel.**

Heute Sonnabend frischgekochten
Schinken
bei
Hermann Schwarze.

Für Frauen!
Blaudruck-Schürzen von 70 Pfg.
Ländel-Schürzen von 50 Pfg.
Schwarze Schürzen von 90 Pfg.
Wirtsch.-Schürzen sowie
Kleider-Schürzen
sind in großartigen Mustern und guten Qualitäten eingetroffen bei
H. Reifegerste.

Strickgarn Pfund **2.55**
Strickgarn Pfund **2.70**
Strickgarn Pfund **3.30**
Strickgarn Pfund **3.70**
Alle Qualitäten bleiben nach der Wäsche schön weich.
Herm. Reifegerste.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Freundschaft gelegentlich der
Feier unserer silbernen Hochzeit
sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten insbesondere auch dem hiesigen Bürgerverein und dem Gesangsverein „Harmonie“ unseren innigsten Dank.
Naunhof, den 21. November 1894.
Ernst Berger und Frau.

Sollte in keinem Haushalte fehlen!
Illustrierter
Haus- u. Familien-Kalender
für Grimma und Umgegend.
Herausgegeben von **Franz Roth**, Buchbinderei in Grimma.
Derselbe bietet in Wort und Bild eine Fülle von Unterhaltendem und Belehrendem, wie es von wenig anderen kaum erreicht werden dürfte. Der billige Preis von **50 Pfg.** dürfte seine Einführung in den meisten Familien ermöglichen. Zu beziehen durch die Buchdruckerei von **Günz & Eule.**

Meiner werthen Rundschau von Naunhof und Umgegend halte mein reiches Lager an
Pfosten in polnischer Kiefer u. böhmischer Fichte, sowie eichenen, fichtenen u. kiefern Kanthölzern, Latten, Stangen u. Rundhölzern, als auch Cement, Gyps, Kalk u. Dachpappe bestens empfohlen und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Lina verw. Senf,
Baugeschäft.

Redaktion: Rob. Günz. Druck und Verlag von Günz & Eule in Naunhof.

Herren- und Knaben-Garderobengeschäft
H. Reifegerste,

NAUNHOF, Leipzigerstr. 40b.
Eigene Fabrikation. — Grösstes Stofflager.
Herren-Winter-Ueberzieher in den einfachsten bis zu feinsten Stoffen mit Wollfutter Mt. 13, 15, 18, 20, 24, 27, 30, 36, 40.
Burschen-Winter-Ueberzieher zu den entsprechend billigsten Preisen.
Herren-Kaiser-Mäntel nur in Prima Qualitäten.
Burschen- und Knaben-Kaisermäntel mit und ohne Pelserie von 3, 4, 5, 5.50, 6—9 Mark.
Herren-Jackett-Anzüge von 18 Mark an, in nur haltbaren Winterstoffen.
Burschen-Jackett-Anzüge von 6, 8, 10, 11—18 Mark.
Männer-Winter-Toppen Lodenstoffe von 8—13 Mark.
Herren-Schlaf-Röcke in guten Stoffen von 12—19 Mark.
Männer-Stoff-Hosen von 3, 4, 5, 6, 7, 9 und 10 Mark.
Männer-Jacketts zu billigen Preisen.
Arbeits-Hosen, Westen und Jacketts in nur guten Qualitäten zu sehr billigen Preisen.


Zum Todtenfeste empfehle
trockene und frische
Binderreien.
Ray Paul, Handelsgärtner.

Hochfeine
Speise-Kartoffeln
zu Tagespreisen empfiehlt
H. S. Stephan.

Ein noch so gut wie neuer
Winter-Ueberzieher
für einen Knaben von 10—12 Jahren ist billig zu verkaufen.
Langestrasse 125.

2 Puppenwagen
sind zu verkaufen
Langestrasse Nr. 17 bei Richter.

Gefunden
wurde auf der Annelsbühnenstrasse ein
Zylinderhut.
Abzuholen bei Reimann, Burgenerstrasse 263.

Schulter:
Kragen
für Damen
in grösster Auswahl
von Mt. 1.50 bis 13.—
Herm. Reifegerste.

M
Orts
Größte
Dieses Blatt
Nr. 14
Die S
hat behufs
hier eingerei
Derjelbe
Amtshauptm
wendungen g
bei deren B
4134. E.
Naunh
Staatseisenba
Statio
Salt
Burzen
Beucha-Br
Grimma (o
Borsdorf
Naunhof
Nerchau-Tr
Grimma (u
Großbothen
Muschchen
Dertlich
Naunhof.
mittag 1/4 U
der Rgl. Amt
Naunhof.
Leitung ihres
seit Jahren w
im Rathskeller.
Kreise gelegen
vereins schon
gestrige Abend
der Höhe der
stellungsmarsch
eragt und sch
Applaus. Es
stimmen“, Be
von Müllbäcker,
sehr gut an u
das Publikum
den Geigen
Wolschke jun
bildete die Fo
Schluß ein vor
walzer“ große
drastischer wir
Städtchen dur
— Die neu
in welcher Sö
hat, wenn t
angabe mit de
gehen, ist von
wortet worber
ist im Falle
Wertangabe de
den gemeinen
gemeine Wert
fourshabenden
die Papiere z
gehabt haben.
Höchstbetrag